



BIX 2016

DER BÜROKRATIEINDEX
FÜR DIE VERTRAGSÄRZTLICHE
VERSORGUNG

Belastung transparent machen,
Bürokratie abbauen.



Grundlage für den Bürokratieindex ist eine Messung des Statistischen Bundesamtes



 Nationaler Normenkontrollrat

 **DIW STATIS**
Statistisches Bundesamt

 **KBV**
Kassenärztliche Bundesvereinigung
Körperschaft des öffentlichen Rechts

 **KZBV**
Kassenärztliche Bundesvereinigung

 **BUNDEZAHNÄRZTEKAMMER**

 **GKV**
Spitzenverband



Mehr Zeit für Behandlung
Vereinfachung von
Verfahren und Prozessen
in Arzt- und Zahnarztpraxen

Abschlussbericht August 2015

 **KVB**
Kassenärztliche Bundesvereinigung
Körperschaft des öffentlichen Rechts

 **Kassenärztliche Vereinigung
Nordrhein**

 **KVWL**
Kassenärztliche Vereinigung
Westfalen-Lippe

 **KVN**
Kassenärztliche Vereinigung
Niederrhein

Der Bürokratieindex 2016 zeigt einen leichten Rückgang der Belastung



Der Bürokratieindex (BIX) für die bürokratische Belastung von Vertragsärzten und -psychotherapeuten durch die gemeinsame Selbstverwaltung ist von der Basis 100 im Jahr 2013 um 4,72 Punkte auf 95,28 Punkte im Jahre 2016 gesunken.

**BÜROKRATIEINDEX 2013/2016
IN PUNKTEN**



Betrachtet werden Informationspflichten aus Regelungen der Selbstverwaltung (Bund)



Informationspflichten im Detail

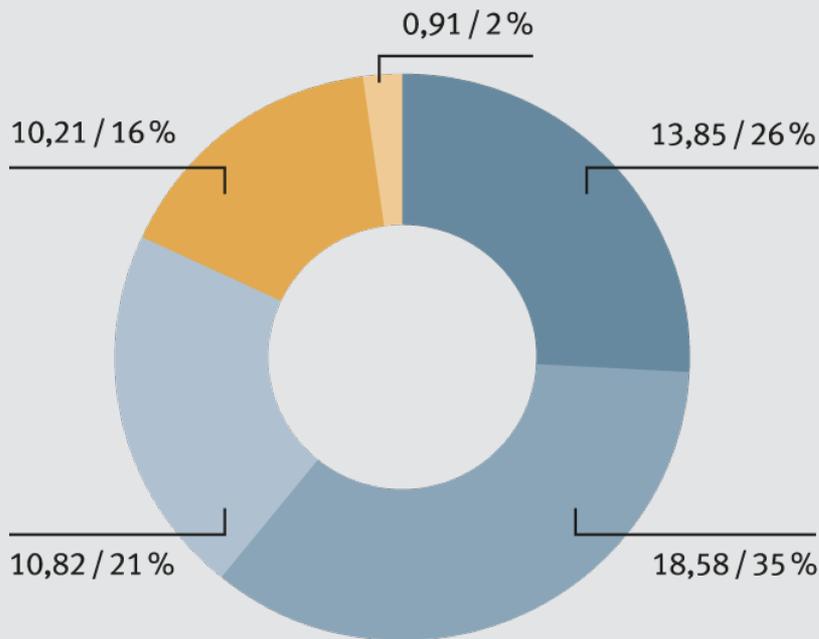
In der Untersuchung betrachtet:

- › Informationspflichten aus dem Verantwortungsbereich des Gemeinsamen Bundesausschusses
- › Informationspflichten aus dem Bundesmantelvertrag-Ärzte sowie den Anlagen
- › Informationspflichten aus Regelungen im Verantwortungsbereich der Bundesärztekammer
- › Informationspflichten aus Vereinbarungen zwischen KBV und sonstigen Kostenträgern (zum Beispiel Unfallversicherung, Polizei, Bundeswehr)

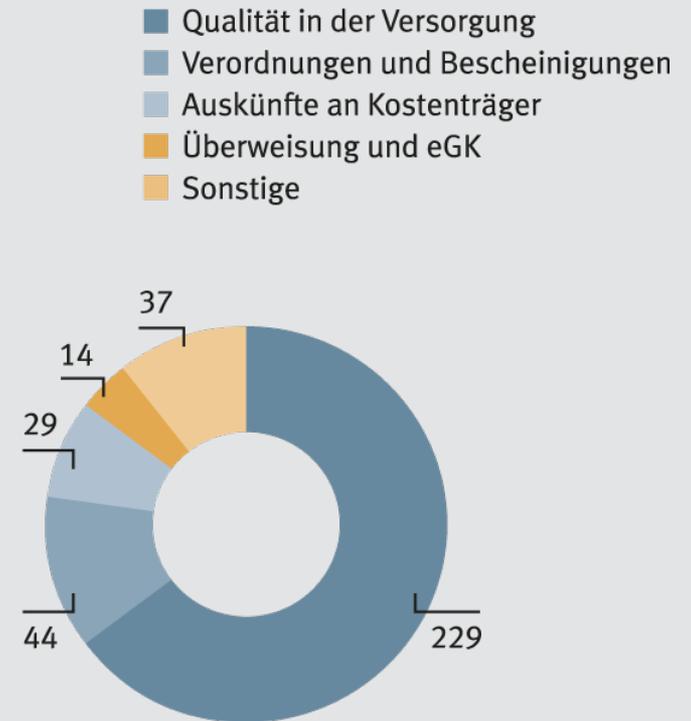
In der Untersuchung NICHT betrachtet:

- › Bundesgesetzliche Vorgaben (wurde in der Nullmessung noch mitbetrachtet)
- › Zahnärztliche Informationspflichten (wurde in der Nullmessung noch mitbetrachtet)
- › Ärztliche und psychotherapeutische Leistungen für privat versicherte Patienten
- › Informationspflichten, die überwiegend Fachärzte mit geringem oder keinem Kontakt zu Patienten (zum Beispiel Bereich Labormedizin) betreffen
- › Informationspflichten, die aus regionalen Regelungen im Verantwortungsbereich von KVen oder Landesärztekammern resultieren
- › Regelungen auf Landes- und kommunaler Ebene

Die höchste zeitliche Belastung entsteht im Bereich Verordnungen und Bescheinigungen



**NETTOSTUNDEN
 INFORMATIONSPFLICHTEN
 JE THEMENBEREICH**
 in Mio. Stunden / %

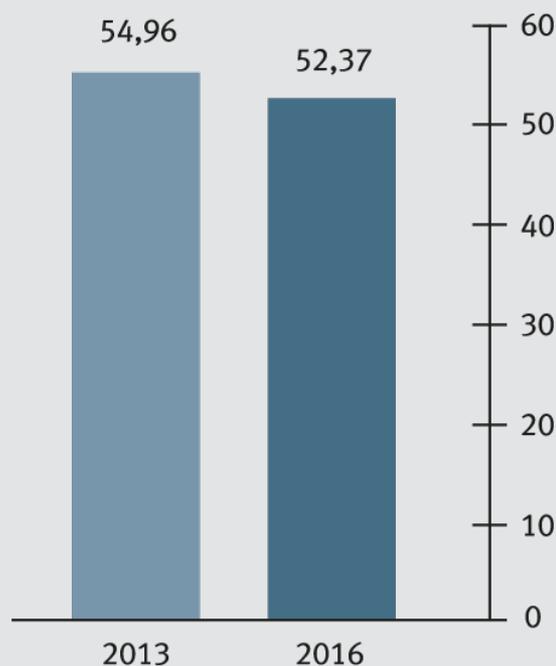


**ANZAHL DER
 INFORMATIONSPFLICHTEN
 JE THEMENBEREICH**

Der Bürokratieaufwand auf Bundesebene beträgt aktuell rund 52 Mio. Std.



Staatlich anerkannte, private
**Fachhochschule des
Mittelstands (FHM)**

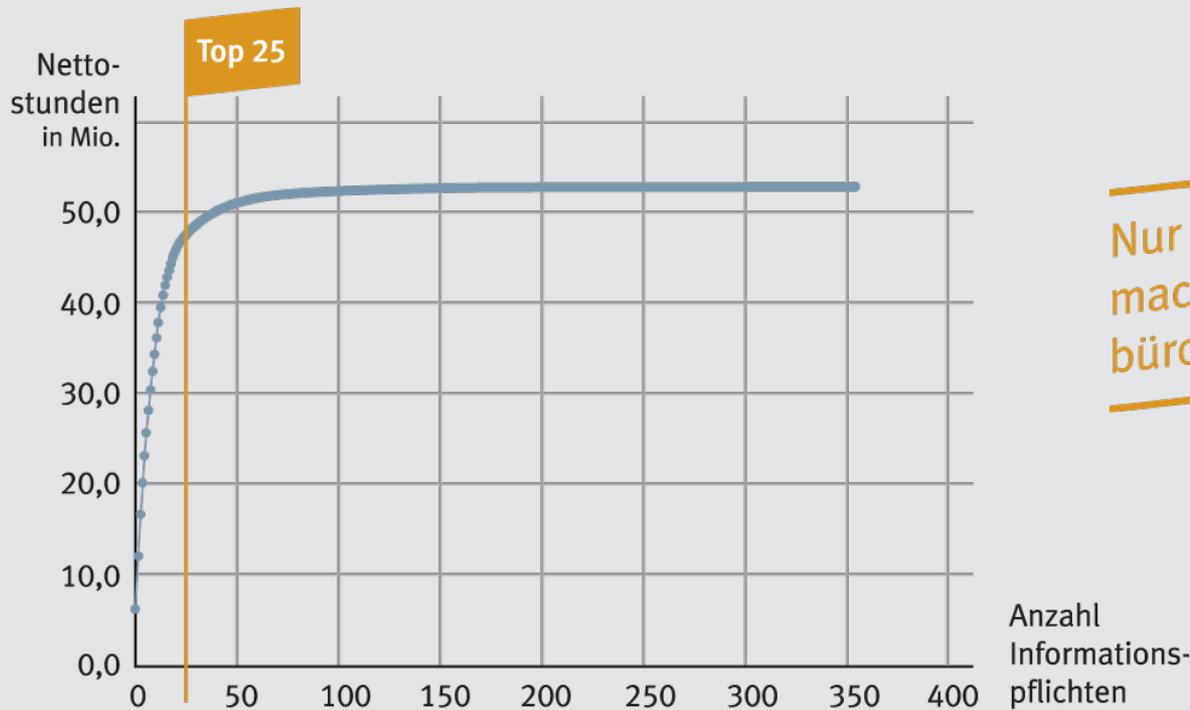


NETTOBÜROKRATIESTUNDEN
in Mio. Stunden

Die Aufwände durch Bürokratie [...] sind von insgesamt 55 Millionen Stunden auf rund 52 Millionen Stunden gesunken.

Durchschnittliche Bürokratiebelastung 2016 im Bundesgebiet: Je Praxis rund 57 Tage.

Wenige Informationspflichten machen einen Großteil der Belastung aus

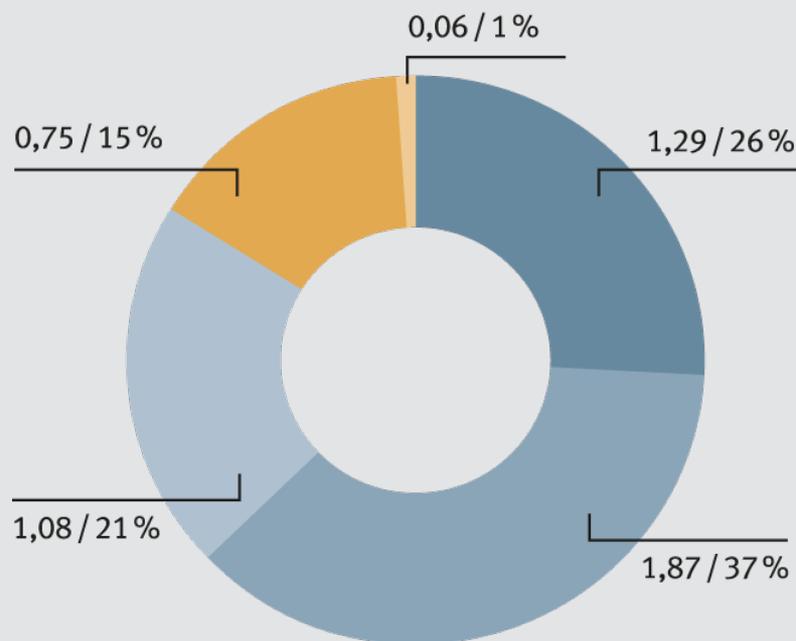


**KUMULIERTER AUFWAND AUS
INFORMATIONSPFLICHTEN / BUND**
in Mio. Stunden

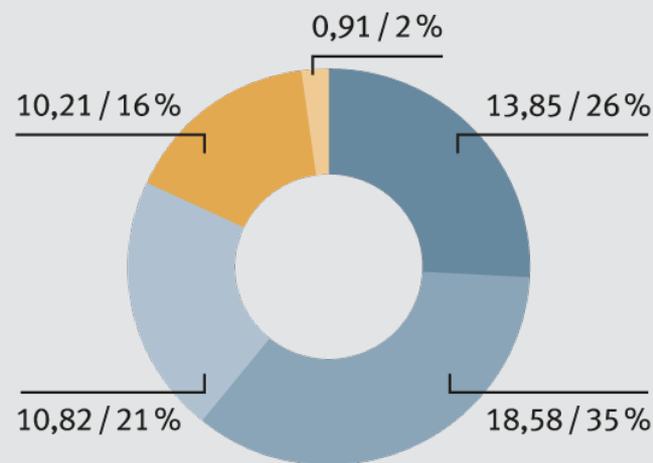
*Nur 7 Prozent der Pflichten
machen circa 90 Prozent aller
bürokratischen Belastung aus.*

Für den Bereich Westfalen-Lippe zeigt sich eine ähnliche Verteilung der Belastung

- Qualität in der Versorgung
- Verordnungen und Bescheinigungen
- Auskünfte an Kostenträger
- Überweisung und eGK
- Sonstige

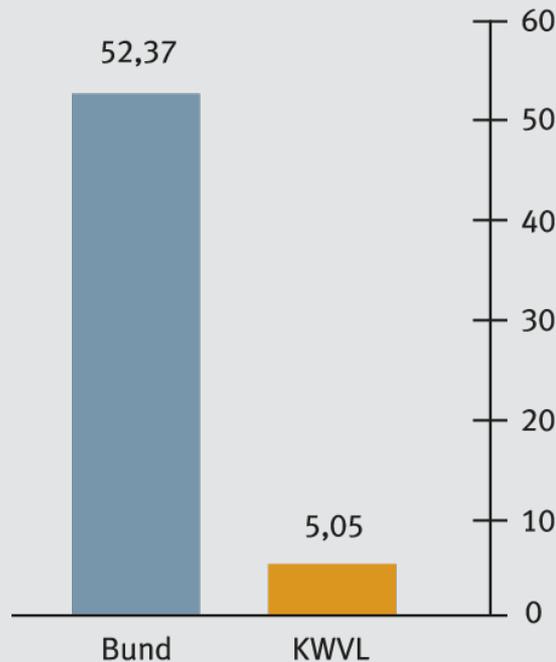


**KVWL: NETTOSTUNDEN
 INFORMATIONSPFLICHTEN
 JE THEMENBEREICH**
 in Mio. Stunden / %



**BUND: NETTOSTUNDEN
 INFORMATIONSPFLICHTEN
 JE THEMENBEREICH**
 in Mio. Stunden / %

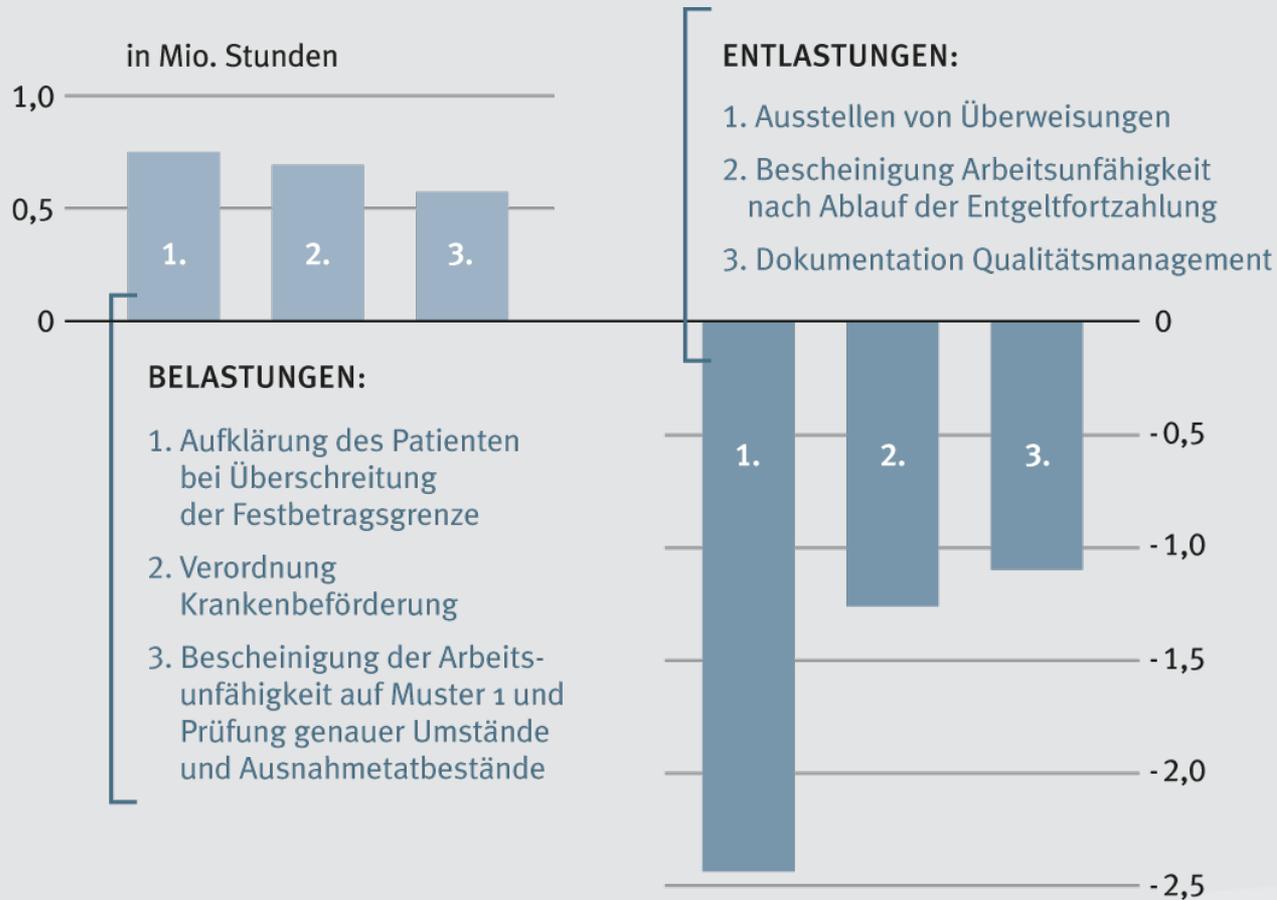
Im Vergleich mit der Bundesebene entfallen auf Westfalen-Lippe ca. 10% der Belastung



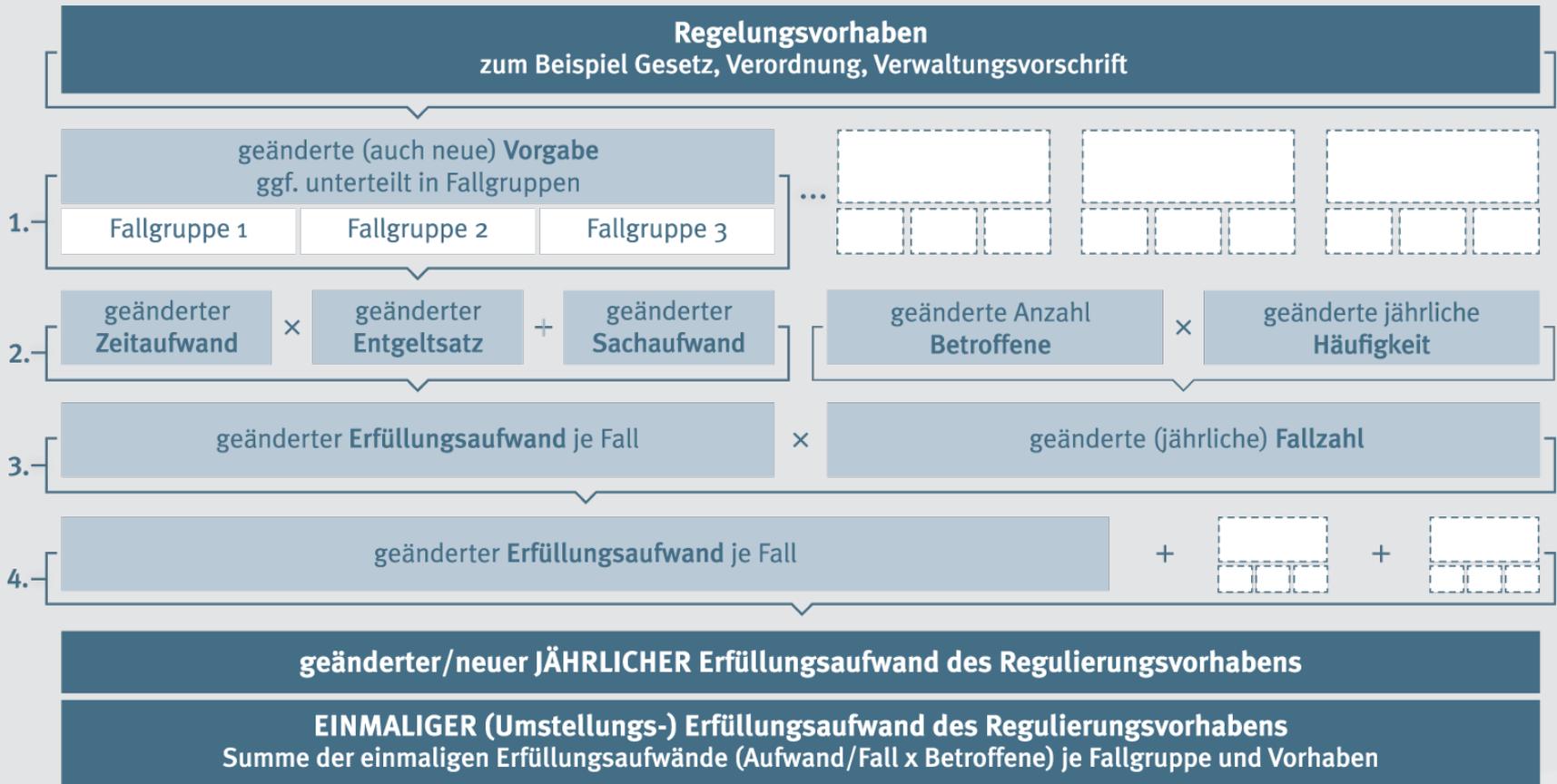
NETTOBÜROKRATIESTUNDEN
in Mio. Stunden

Die Region Westfalen-Lippe bildet
9,65 Prozent der bundesweiten
Bürokratiebelastung

Seit 2013 haben sich neue Belastungen, aber auch Entlastungen ergeben



Die Messung des Erfüllungsaufwands erfolgt nach einer international anerkannten Methodik



› In einigen Bereichen ist es gelungen, durch die Umsetzungen der Handlungsempfehlungen aus dem Projektbericht der Nullmessung die Bürokratiebelastung zu reduzieren. Dies spiegelt sich in der gesunkenen Gesamtbelastung wider. Es zeigt sich, dass es bei einer Kooperation der beteiligten Akteure möglich ist, die Bürokratiebelastung zu reduzieren, ohne die Qualität der Versorgung zu gefährden.

› Der Anstieg der Fallzahlen in vielen Bereichen führt dazu, dass Ärzte mehr Zeit mit den in diesem Zusammenhang bestehenden bürokratischen Pflichten verbringen.

› Grund für den Anstieg der Bürokratiebelastung in einigen Bereichen ist vor allem die Tatsache, dass in vielen Bereichen die jährlichen Fallzahlen gestiegen sind. Hierzu zählt vor allem der Bereich der veranlassten Leistungen und der Bereich Arbeitsunfähigkeit.

› In einer alternden Gesellschaft, in der der Versorgungsbedarf steigt, steigt neben dem Aufwand für die medizinische Versorgung der Patienten – als Beispiele seien nur der Anstieg von Krankentransporten oder der Verordnungen von Heilmitteln genannt – auch der Aufwand für die anfallenden bürokratischen Pflichten.

› Um den Vertragsärzten und -psychotherapeuten trotz dieser gesellschaftlichen Entwicklung auch zukünftig ausreichend Zeit für die Versorgung der Patienten zu ermöglichen, müssen dringend Maßnahmen ergriffen werden, um die am häufigsten anfallenden Prozesse zu verschlanken.





Staatlich anerkannte, private
**Fachhochschule des
Mittelstands (FHM)**

www.fh-mittelstand.de
www.kbv.de
www.kvwl.de

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



KASSENÄRZTLICHE
BUNDESVEREINIGUNG

KVWL
Kassenärztliche Vereinigung
Westfalen-Lippe

